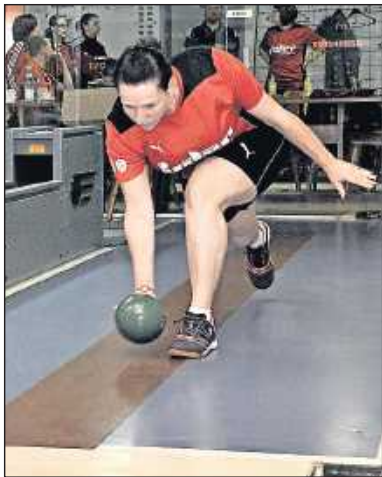


TuS-Damen erwischen schwarzen Tag

KEGELN: Gerolsheimerinnen kommen bei Bundesliga-Rivale Obernburg mit Bahnen nicht zurecht



Auch mit ihrer eigenen Leistung war TuS-Kapitänin Tina Wagner, hier in einer früheren Begegnung, nicht zufrieden.

ARCHIVFOTO: BOLTE

OBERNBURG. Einen rabenschwarzen Tag erwischten die Kegel-Damen des TuS Gerolsheim am Sonntag. Beim direkten Verfolger KF Obernburg musste der Bundesliga-Aufsteiger nach einem erfolgreichen Saisonstart mit fünf Siegen eine herbe 2693:2570-Niederlage hinnehmen. Das Team steht mit 10:4 Punkten aber weiterhin auf dem dritten Tabellenplatz.

Obernburg rangiert jetzt punktgleich mit den Gerolsheimerinnen weiter auf Rang vier. „Das Ergebnis ist schon recht deutlich ausgefallen“, bilanzierte TuS-Mannschaftsführerin Tina Wagner nach der Begegnung. „Wir haben heute einfach nicht gut gespielt. Das war ein schwarzer Tag für uns. Aber wir sind nur Menschen und keine Maschinen.“

Anders als in den meisten Partien

mussten die Spielerinnen jeweils zu dritt statt zu zweit auf die Bahnen gehen. Der Start verlief für die Gäste dann auch nicht optimal. „Zu dritt anzutreten, ist sehr ungewohnt für uns. Aber es darf keine Ausrede für unsere Leistung sein“, stellte Wagner klar. „In der Ersten Bundesliga muss man die Erfahrung haben, um mit solchen Bedingungen umzugehen.“

Für Gerolsheim ging die Mannschaftsführerin zusammen mit Sandra Matheis und Franziska Beutel an den Start. Matheis bekam die Bahnen der Gastgeberinnen überhaupt nicht in den Griff und schaffte es am Sonntag nicht, mehr als 393 Holz zu erzielen. Aber auch mit ihrer eigenen Leistung in Obernburg (434) war Tina Wagner nicht zufrieden. Mit 454 Holz erspielte Beutel noch das beste Ergebnis für die Gäste.

Den Rückstand von 25 Kegeln hät-

ten die Gerolsheimerinnen noch aufholen können, doch auch beim zweiten TuS-Trio lief es nicht rund. Michela Biebinger kam nach schlechtem Start nur auf 424 Holz. Dana Schmidt (438) und Susanne Keppler (427) waren etwas besser.

„Die Gastgeber hatten selbst Probleme mit den Bahnen, aber auch das konnten wir nicht für uns nutzen“, verdeutlichte Wagner, die von einer „geschlossen schlechten“ Mannschaftsleistung sprach. Jeder müsse jetzt an sich arbeiten.

Die Kapitänin will das letzte Spiel schnellstmöglich abhaken: „Wir wissen, dass wir es besser können. Wir haben jetzt zwei Wochen Spielpause, das wird uns gut tun.“ Am 9. November steht die Begegnung mit Plankstadt an. „Das wird ähnlich hart, wenn nicht sogar noch schwieriger“, warnt Tina Wagner. (frh)